

Friedrich Wilhelm III. der Hauptmann von Mollke mit mehreren anderen preussischen Offizieren nach der Türkei entsandt wurde, um dort als Instruktoren der osmanischen Armeen zu wirken. Ebenso bekannt ist es, daß er die Schlacht bei Nisibis mitgemacht hat, in welcher die Truppen von Mehmed Ali auf Haupt geschlagen wurden, allerdings ohne Schuld Mollkes, dessen Rat von dem türkischen Oberbefehlshaber nicht befolgt worden war. Nichts desto weniger sind die Verdienste unvergessen, welche der preussische Hauptmann aus dieser für sie unglücklich geendeten Schlacht geleistet. Anlässlich des 26. Oktober nun hat der Sultan Befehl gegeben, nach den Veteranen aus jenem vor 51 Jahren stattgehabten Treffen zu forschen. Was jetzt hat das Serasferat 14 folgender Leute ausfindig gemacht, nebst 2 natürlich schon pensionierten Offizieren. Am Geburtstage Mollkes werden diese sieben und diejenigen, welche etwa noch ausfindig gemacht werden sollten, im Palaste auf Kosten des Hofes bewirtet werden. Nach dem Mahle soll dann ein jeder aus der Hand des Sultans ein Geschenk erhalten als ein Andenken an die Fei zu Ehren Mollkes.

Verschiedenes.

* Berlin. Von den 6 Opfern des Zimmermeisters Schaaß ist nun auch die Frau Schaaß ihren Verwundungen erlegen, nachdem die Tochter Anna ihr im Tode vorausgegangen. Jetzt ist nur noch die eine Tochter Elia am Leben, aber von den letzten ebenfalls ausgegeben.

* In Berlin ist ein Bankier mit fremden Depositionsgeldern verhaftet gegangen.

* Beim Brand eines Wohnhauses im Dorf Binghausen (Willingen) trug die ganze Familie des Besitzers lebensgefährliche Verwundungen davon. Zwei Knaben sind in den Flammen umgekommen.

* Wirbelwind. Nord-Charlotte ist, Londoner Blättermeldung zufolge, von einem Wirbelwind heimgeführt worden, der sich in der Richtung von Südost nach Nordwest bewegte und auf eine Breite von 200 Yards ausdehnte. Alle Wohnhäuser, Fabriken, Scheunen und Gehölze, die er berührte, sollen zerstört worden sein. In der Nähe von Marston wurden mehrere Personen getötet, und auf anderen Punkten sollen ebenfalls große Verluste an Menschenleben zu beklagen sein. Die Telegraphenlinien sind zerstört.

Entlarvt.

Ergählung von Albert Schultkeiß.
(Schluß.)

„Ah, habe die Ehre. Freut mich sehr, Sie so wohlklingend zu sehen, Herr Assistent. Wie geht es Herrn Doktor Miller? Habe eben zu meinem lebhaften Bedauern gehört, daß es Herrn Vöblin noch immer nicht gelungen ist, trotz aller Anstrengungen, den Fälscher des Rezeptes.“

„Man ist ihm auf der Spur,“ unterbrach Lengfeld kalt den Schwärzer, dem es nicht gelang seinen Schreden über diese unerwartete Nachricht ganz zu verbergen, sich aber bald wieder gefaßt hatte.

„Nun, da gratuliere ich herzlich, in der That. Aber entschuldigen Sie mich, Herr Assistent, ich muß ins Geschäft.“

Und er entfernte sich schleunigst. Lengfeld blickte ihm mit dem Ausdruck der Verachtung nach; dann machte er sich auf den Weg nach der Apotheke zum „goldenen Engel“.

Der alte Provisor, eben mit Zubereitung eines Medikamentes beschäftigt, grüßte artig den Eintretenden. „Bereitete Herr?“ sagte Lengfeld höflich, „wollten Sie nicht die Freundlichkeit haben, mir irgend ein Tranklein zu reichen, das mich wieder herstellt. Ich fürchte mit einem solchen Trunk den Magen zu fällen zu haben.“

„Da kann geholfen werden,“ meinte der Provisor launig. „Belieben Sie doch Platz zu nehmen.“ „Danke verbindlich,“ entgegnete Lengfeld sich niederlegend. „Bitte, sagen Sie doch, ist Herr Schupmann heute schon dagewesen? Er kommt ja so ziemlich jeden Tag, wie er mir sagte.“

„So, sagte er es? Warum nicht gar jeden Tag?“ rief der Apotheker aus, eilig mit einer Reibhahle hantierend. „Ich treffe ihn häufig in Gesellschaft, aber hier war er lange nicht.“

„Was Sie nicht sagen,“ staunte Lengfeld. „Erst gestern will er hier gewesen sein.“

„Ganz unmöglich, er war nicht hier. Ist überhaupt nicht hier gewesen seit, seit — na, warten Sie, ich kann es ihnen ganz genau sagen. Nächsten Donnerstag werden es drei Wochen.“

„Sie haben ein gutes Gedächtnis,“ lächelte Lengfeld. „Gibt schon. Aber den Tag habe ich mir rot im Kalender angezeichnet. Es war gerade der Tag, an welchem ich das Rezept Doktor Millers zu machen hatte. Sie kennen doch die Geschichte?“

„Und was hatten Sie von der Geschichte?“ fragte Lengfeld.

„Ich nun, der Doktor hat sich eben verschrieben. Ich bin überzeugt, daß in diesem Falle freilich noch anderes mitspielt. Warum wurde beispielsweise gleich ein Amtsarzt hinzugezogen und der Strafrichter in Kenntnis gesetzt. Ich selber wurde hochnotpeinlich verhört und wußte doch nichts auszusagen.“

„Und am selben Abend war Herr Schupmann hier bei Ihnen?“ fragte Lengfeld gespannt.

„Freilich. Wir plauderten, als der Kaufbursche des alten Vöblin hereintrat und das Rezept brachte.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Bachang, 22. Okt. Dem gestrigen Viehmarkt wurden 87 Paar Ochsen, 181 Stück Kühe und 126 Stck. Kinder und Stiere zugeführt. Diese geringe Zufuhr geht auf Kosten der immer noch in und um den Bezirk grassierenden Maul- und Klauenseuche, welche auch bei einigen von einem Händler zugeführten Stück Vieh entdeckt wurde. Der Handel ging in Fettvieh, da viele Käufer am Platze waren, ziemlich lebhaft; bei Einstellvieh kamen die letzten Marktpreise wieder zur Geltung. Auf dem Schweinemarkt stellten sich die Preise für Milchschweine auf 24—34 M., für Käuferfleisch 70—100 M.

* Betreffs der Münzprägung im Deutschen Reich ist erwähnenswert, daß fortwährend so viele Zehn- und Fünfpfennigstücke geprägt werden, daß jetzt etwa 280 Millionen Fünfpfennigstücke und über 271 Millionen Fünfpfennigstücke geprägt sind.

* Die durch den Zonenarist hervorgerufene Steigerung des Personenverkehrs auf die ungarischen Staatsbahnen ist eine stetig andauernde. Die Zahl der Reisenden war bis zum 10. Oktober d. J. laut amtlicher Ausweise um 707 103 Personen höher, als in demselben Zeitraum des vergangenen Jahres und die Einnahmen betrugen in derselben Zeit im heurigen Jahre um 158 382 fl. mehr als im Vorjahre.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 20. Oktober. Von allen Haupthandelsplätzen Europas wird bei fester Preishaltung ruhiges Geschäft während der abgelaufenen Woche gemeldet, nur in Getreide ist große Nachfrage bei festbehaltenen Preisen zu verzeichnen. An den süddeutschen Schranken geht alle zugeführte Ware zu teilweise erhöhten Preisen rasch an den Konsum über. Der Hopfenmarkt ist mit 150 Ballen bedeckt, Preis von 160 M. bis 210 M. Verkauf langsam. Die Börse ist schwach belebt, großes Geschäft in der Getreide.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, fränk. 21 M. 50 Pf., dto. bayrisch 21 M. 30 Pf. bis 20 M. 35 Pf., dto. russ. 22 M. 25 Pf., Kernen 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 20 Pf., Gerste ungar. 20 M. 25 Pf. bis 21 M. 25 Pf., dto. Württemberg 19 M. 50 Pf., bis 20 M., dto. niederbayer. 19 M. 50 Pf., dto. Tauber 20 M. Haber Oberl. 14 M. bis 14 M. 60 Pf., dto. Unterl. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf.

„Haben Sie es gleich gelesen?“
„Nein, denn Schupmann nahm es dem Knaben aus der Hand. Er liebt es, den Gelehrten zu spielen und so las er es aufmerksam durch.“

„Und hierauf?“
„Aber, Herr. Sie fragen mich ja noch umständlicher aus als der Untersuchungsrichter dies gethan. Da ist Schupmanns Name völlig aus dem Spiel geblieben.“

„Nun sehen Sie! Aber mich interessiert der Fall. Also was sagte Herr Schupmann zu dem Rezept?“
„Er sagte darüber gar nichts, sondern bat mich nur ihm ein Buch, richtig es war Stöckhards Chemie, zu holen. Er möchte etwas darin nachlesen, meinte er. Da bin ich denn gegangen und habe das Buch geholt.“

„Und Schupmann ist allein hier im Laden geblieben?“ fragte Lengfeld höflich.
„Nur zwei Minuten höchstens. Doch weshalb wollen Sie dies alles wissen, wenn ich nun fragen darf?“
Lengfeld hatte sich erhoben und sagte mit Nachdruck:

„Weil ich die Gewissheit haben wollte, daß das Rezept hier in der Apotheke gefälscht wurde.“

Der alte Provisor lachte.

„D, Sie Schlaufopf, wie hat er es denn gemacht? Hier mit unserer Tinte, die ganz verschieden ist von der Vöblinschen? Am Ende soll ich selber der Fälscher sein?“

„Von Ihnen ist keine Rede. Schupmann hat die Fälschung begangen in Ihrer momentanen Abwesenheit. Dabei bediente er sich der Tinte, die ihm Vöblins Bruder zugestrichelt hatte und von der er jedenfalls in einem Fläschchen bei sich trug.“

„Ich verstehe noch immer nicht —“ sagte der Provisor.
„Das ist für den Augenblick auch nicht notwendig, aber nötig ist, daß Sie das, was Sie mir soeben erzählten, vor dem Richter wiederholen.“

„Es handelt sich hier um das Wohl oder Wehe eines Ehrenmannes und Sie werden sich des Zeugnisses nicht entschlagen dürfen. Bald werden Sie weiter hören. Einstweilen meinen herzlichsten Dank für den großen Dienst, den Sie mir mit Ihrer Erzählung erwiesen.“

Mit diesen Worten verließ der Bergamts-Assistent den Laden.

Von einem wahren Feuertreuer befehle, eilte er zunächst auf Kriminalamt zu dem Rat Stadelmann. Der Richter stimmte allen Verdachtsbelastungen, die Lengfeld aus dem Gehörten folgerte, vollständig bei und verfügte zunächst Vorladung des im „Raben“ logierenden Destillierers, sodann Ueberwachung Schupmanns und Vöblins.

Es gelang gleich im Vorverhör den Erstgenannten der Verdächtigen in Widersprüche zu verwickeln und er war genötigt, einzugestehen, daß er im Einvernehmen mit Schupmann eigentlich in dessen Auftrag die bewußte Briefstache aus dem Ueberrest des Kommerzienrats genommen. Nur sei ihm vorgemacht worden, daß es sich dabei um Grunde um eine harmlose Sache handle, er hinterher haben er gefunden, daß er ein betrüblicher Betrüger gewesen.

Obstpreise.

Stuttgart, 20. Okt. Güterbahnhof. Mostobst. Zufuhr 7000 Ztr. Äpfel, und heftiges, Preis 5 M. 10 Pf. bis 5 M. 50 Pf., waggonweise 950 bis 1020 M.; 8200 Ztr. Schmeizer, Preis 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 70 Pf. pr. Ztr., waggonweise 840 bis 880 M. Wilhelmplatz. Heute 200 Ztr. württ. Mostobst zugeführt, Preis 6 M. — Pf. bis 6 M. 20 Pf. pr. Ztr.

Verbündlichen.

Besigheim, 21. Okt. Die meisten Weinkäufe bewegen sich in der Preislage zwischen 130, 140 und 150 M. Höhere Preise erzielen Auslese Würmberger mit 171 M. und Auslese Schaffsteiner mit 200 Mark pr. 3 Hl.

Besigheim, 21. Okt. Käufe zu 130—137 M. pr. 3 Hektol.

Kleinmünster, 19. Okt. Verschiedene Käufe zu 140—145 M. Noch viel Vorrat Bergwein. Käufer erwünscht.

Hein, 21. Okt. Lese des schw. Gew. nahezu beendet, Gew. 80 bis 87 Gr. nach Wechsle. Käufe zu 152 und 158 M. für 3 Hektol.

Gestorben.

Pfeiffert, Albertine, Stuttgart. Gugel, Barbara, Eßlingen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Okt. Major Wilmann reist am 27. Nov. ab und behält seine jetzige Stellung bis April; er soll dann Gouverneur der Viktorija-Mantaf-Provinz werden; die Zivilverwaltung an der Küste erhält Frhr. v. Soden.

Wien, 21. Okt. Im Gemeinderat wurde der Antrag, gegen die Tramway wegen Betriebsunterbrechung den Rationsoberlauf von zusammen 180000 fl. auszusprechen, der Rechtssektion zugewiesen; der Antrag Eugen, den Streikenden die Sympathie des Gemeinderats auszusprechen, wurde mit fünf Stimmen Majorität abgelehnt.

Bukarest, 21. Okt. Bei Tchernawoda fand heute die feierl. Grundsteinlegung der Donaubrücke in Gegenwart des Königs statt, welcher die Brücke als ein epochenmachendes Werk, kürzeste Verbindung zwischen der Moravia und dem schwarzen Meer, sowie als größte Brücke Europas bezeichnete, ein Werk, das der wirtschaftlichen Kraft Rumäniens zur Ehre gereiche.

Nachdem nun dem Fiskler Görg, wie der Destrierer genannt wurde, spätere Bestrafung angedroht worden war, schritt man zur Vorladung Schupmanns, der sich verantworten sollte ob der gegen ihn erhobenen Beschuldigung des Diebstahls.

Er erschien vor dem Richter mit der ihm eigenen Miene spöttischer Ueberlegenheit, die er aber bald änderte, als er den Ernst der Lage zu durchschauen begann. Mit dem entzenden Brandmal eines Diebes an der Stirn war seine Rolle in der Gesellschaft ausgepielt und er unmöglich geworden im Hause des Kommerzienrats.

Hierauf wurde ihm der alte Provisor aus der Engel-Apotheke gegenübergestellt und damit förmliche Anklage gegen ihn erhoben wegen Fälschung des Rezeptes. All dies stürzte so unipflichtig und unerwartet über Schupmann herein, daß er völlig sattsungslos kein Wort der Verteidigung zu finden vermochte und als überführter Verbrecher in ganz gebrochener Haltung dem Gerichtsbienner ins Gefängnis folgte, wo er den richterlichen Urteilspruch zu erwarten hatte.

Die Kunde von der Festnahme Schupmanns verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt. Nun war mit einem Male bekannt, daß Schupmann seit Jahren das Leben eines Roué geführt, große Summen am Spieltisch vergeudet, einen Aufwand gemacht, den er unmöglich mit seinem immerhin hohen Saläre nicht hätte bestreiten können. Man wußte auch, daß er bei Vöblin tüchtig „angekreidet“ war und vermutete eine enge Verbindung mit dem überlebenden Bruder.

Zugleich ergab sich, daß Schupmann unvorsichtige Maßregeln getroffen, im geeigneten Moment die Flucht ergreifen zu können, die Mittel hatte ihm ein fähiger Griff in die Kasse des Kommerzienrats geliefert, der jetzt erst erkannte, welch giftige Schlange er an seinem Busen genährt.

Eine neue Schreckenskunde durchheulte am andern Morgen die Stadt: Vöblin, dessen Haus strenge bewacht war, hatte seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen ergab sich von völliger Gewissheit, daß Schupmann den Plan entworfen und ausgeführt, den alten Vöblin zu beseitigen und daß der Bruder ihm dabei hilfreiche Hand geleistet.

Nun war es dem Gerichtshof, an der Hand eines reichen Materials, ein Leichtes über den Verbrecher ein Schuldbild auszusprechen: Schupmann wurde zu zehn Jahren schwerenerkers verurteilt. —

Wenige Wochen später fand eine Trauung statt in dem alten Kirchlein des freundlichen Gebirgsdorfes Maibach. Es war ein einfacher Akt, der in aller Stille vor sich ging, nur ein enger Kreis der nächsten Anverwandten konnte der heiligen Handlung anwohnen. Aber ein erhebender Moment war es, als nach des Bräutigams Segen die hohe Braut sich an die Brust des hochgewachsenen Mannes mit dem ersten Zügen, die jetzt so weich und gerührt erschienen, und tiefbewegt ausrief: „Friedmann, nun ganz deine Erna und du bist mein, wie ich dich erlöst habe für ein ganzes Leben!“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 127

Samstag den 25. Oktober 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antike Bekanntmachungen.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in dem Gasthause des Bierbauers Holzwarth z. Eisenbahn in Badnang unter dem Viehstande der Gebrüder Regensburger aus Göppingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

R. Oberamt. Schütz.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Viehstande des Johann Jätle, Bauers in Sulzbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

R. Oberamt.

J. F. Fommel, stv. Amtm.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Viehstand des Karl Jöninger, Zimmermanns in Gaisbühl, Gde. Murrhardt, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und unter dem Viehstand des Jakob Nau von Lauffen auf der Markung Harbach, Gde. Murrhardt, erkrankt ist.

Badnang, 23. Okt. 1890.

R. Oberamt. Schütz.

Weg-Verbot.

Der Bismarckweg von Zwingenhausen nach Hielingshausen durch den Kirchberger Gemeindegewald, am Staatswald Büchle vorbei, kann wegen dessen Korrektur vom Büchle aus bis auf Weiteres nicht befahren werden.

K. Revieramt.

Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der Erledigung der Nachlassenschaft der Eva Karoline geb. Pijzenmaier, Ehefrau des Johann Friedrich Schuster, Bauers hier, ergeht an die Erbschaftsgläubiger derselben die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 23. Okt. 1890.

Namens der Teilungsbehörde:

K. Amtsnotar Dr. Weidenmann.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus der Gerber Kaufmanns Witwe in der obern Vorstadt, angekauft zu 1200 M.

kommt am Montag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, zum letztenmal im Auktions zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei: Friederich, Spiegelberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die Winter-schafweide auf der Markung Spiegelberg von Martini 1890 bis Ambrosi 1891 wird am Dienstag den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause verpachtet.

Den 23. Okt. 1890.

Schultheißenanst. Leibold.

Wohnhaus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Jakob Stäuble, Schuhmachers Witwe von hier, kommt deren vorhandenes Wohnhaus mit Gartengrundstücken am nächsten Mittwoch den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause im ersten öffentlichen Auktions zum Verkauf und zwar:

66 qm ein im Jahr 1865 neu erbauter zweigeschossiger Wohnhaus mit 56 qm Hofraum dabei und 47 qm Gartengrundstücken.

Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß folglich beim Angebot ein tüchtiger Wärg zu stellen ist.

Den 24. Okt. 1890.

Wassengericht. Vorstand Bäuerle.

Die Weinlese.

beginnt in Sipboldweiler, Däfern und Hohnweiler am Montag den 27. Oktober.

Die Trauben sind gesund und schön und versprechen einen recht trinkbaren Wein zu liefern.

Käufer sind recht freundlich unter dem Ansehen eingeladen, daß rasche Beförderung unter der Kelter den Bediensteten zur Pflicht gemacht ist.

Sipboldweiler, 23. Okt. 1890.

Gemeinderat.

Die Weinlese.

beginnt hier am Freitag den 24. d. Mts.

Der Stand der Trauben ist ein sehr befriedigender.

Den 22. Okt. 1890.

Schultheißenanst. Kienzle.

Gronau.

Berbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Freitag den 24. d. Mts.

Das Erzeugnis, geschätzt zu 1000 Hektoliter, verspricht ein gutes zu werden.

Die Herrn Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 21. Okt. 1890.

Gemeinderat.

Dienstbotenverträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Schul-Conferenz.

in Großalbach Mittwoch, den 29. Oktober, vormitt. 9 Uhr.

1) Gefang: Büchler—Döller, S. 8.

„Kommt, kommt, den Herrn“ zc. u. S. 177: „Herr, den ich tief“ zc.

2) Lehrprobe.

3) Referat über „die Rechenhefte für die Hand des Schülers.“

4) Vortrag über: „Die Rechenwege.“

5) Dergeliebte Lieder.

Eingang der Beiträge für den Unterhaltungs-Verein.

Großalbach, 23. Okt. 1890.

Konferenzdirektor: Döflinger.

Zimerei-Verkauf.

Wegen Wegzugs bringe ich nächsten Dienstag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr,

meine im besten Stande sich befindliche Zimerei, bestehend in:

20 sehr schönen Bienenstöcken (Deutsche, Italiener und Krainer) mit 6 drei- und 1 zweibeut. Kästen neuesten Systems,

mehrere Aufstakfächer, 6 Honig-Tonnen und sonstigen verschiedenen Zimereigeräten

im öffentlichen Auktions zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Die Bienenstöcke können am Verkaufstag von mitt. 12—2 Uhr besichtigt werden. Den 22. Okt. 1890.

ref. Schultheiß Sachs.

Abhilfe.

Johann Hertle, Kupferschmied, nimmt die gegen Schultheiß Heyd von Sipboldweiler am 25. Septbr. d. J. im Kirchweihhaus in Ebersberg ausgesprochenen ehreverlegenden Beschuldigungen als völlig unbegründet zurück und ist dem Beleidigten für die gewährte Verzeigung recht dankbar.

Den 16. Okt. 1890.

t. Hertle. Schultheiß Neuer.

Geld-Antrag.

1000 M. Pfandgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auszuleihen von Gottlieb Häuermann.

Badnang.

Eine gut erhaltene Brennerei

150 Hektar haltend, mit Auslaufbahnen versehen, ist billig zu verkaufen. Näheres durch Aug. Erb, Kupferschmied.

Badnang.

Wundelsheim. Ein tüchtiger

Rosknecht kann sofort oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei Louis Valt, Sch. u. Wahlmüller.

Bestes amerikanisches Petroleum.

Unterwieser Jagdweiden Unterhofen Unterleibchen Normalhemden Baumwollfanelhemden empfiehlt billigst

J. M. Brenninger.

Bestes amerikanisches Petroleum.

billigt bei J. M. Brenninger.

Badnang.

Meine Wollwaren

als:

Kinder-Kleider

„Nöthen

„Kapuzen

„Mützen

Kittel & Höschen zc. zc.

Frauenhäubchen u.

Neuheit in Stöcker

bringe empfehle in Erinnerung. Mathilde Seyfried.

Badnang.

Herren- und Knaben-Kleider

werden billig abgegeben bei

L. Pfisterer, untere Nr.

Erlacher-Glashütte.

Dankagung.

Durch das Brandunglück in der Nacht vom 9./10. Oktober d. J. wurde mein großes Wohnhaus ein Raub der Flammen und muß ich mit meiner Familie Gott danken, daß kein Menschenleben verloren ging.

Den Feuerwehren von Großalbach und Grab, welche bald auf dem

W e l z h e i m.
Der hiesige
Viehmarkt
am 27. Okt. wird abgehalten.
Stadtschlachthausamt.
W. L. S.

B a d n a n g.
Durch Verkauf meines Geschäfts habe ich einen großen
Ausverkauf
meines ganzen Warenlagers
zu außerordentlich billigen Preisen
eröffnet. Dasselbe besteht in folgenden Artikeln:
Viele Kleiderstoffe Weiß Pique & Damast
Hosenzeuge Satin & bedruckt Madapolam
Cachemir & Fajonésstoffe Tischtücher & Servietten
Unterrockstoffe Leinwand u. Handtuchzeug
Wollene Flanelle Bettbarchent & Flammdrill
Buiskin u. Halbtuch Shirting & Stuhluch
Fadenzeuge Bettzeugen & Hemdenzeuge
Baumwollflanelle Schurz- & Kleiderzeugen
Blauwand u. Cretonne Vorhangstoffe, weiß u. farbig
Schurz- & Kleiderzeuge Bettfedern & fert. Betten
Cashen- & Halsstücher Wollene Kinderdecke
Unterleibchen & Unterhosen Kinderkleidchen & Trieler
Unterrocke u. Bettjacken Schürzen aller Art
Herren- & Frauenhemden Regenhirne
Corsetten & Unterhosen Sämtliche Kurzwaren.
Tricotkappen, worunter eine große Partie farbige.
Sämtliche Bekleidungsartikel. Sämtliche Kurzwaren.
Um gütigen Besuch bitte
Rud. Beutflers Wwe.

B a d n a n g. Mein Lager in
Regulieröfen
Amerikaneröfen
mit Bodenwärme und ununterbrochenem Brand,
Kochöfen im Zimmer und außen heizbar
Kochherden in verschiedenen Größen,
Kochgeschirre in Eisen und emailliert
empfehle zu den billigsten Preisen.
Alb. Hienflamm sen.

W e r k z e u g e:
Höbel in allen Formen Meißel
Hobeleisen Bohrer
Schraubzwingen Hämmer
Winkelmäße Beißzangen
Bohrwinden Sägen
Mahlstäbe Feilen
in nur bester Qualität empfehle zu äußerst billigen Preisen
Alb. Hienflamm sen.

B a d n a n g. Bis Samstag treffen
Aechte Anthracit-
u. la. Aukohlen
ein und nehme Bestellung hierauf entgegen.
W. Ottmar.

B a d n a n g
E m p f e h l u n g
Erlaube mir der hiesigen Einwohnerschaft, wie der Umgebung die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich mich hier als
Schneidermeister
niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Freunde
und Gönner bei billigen Preisen aufs pünktlichste zu bedienen.
Gleichzeitig diene ich mit Stoffmüsten zu allen Preisen. Achtungsvoll
Wilhelm Schray, Schneider,
wohnt bei Frh. Velz, Metzger.

B a d n a n g.
Schwarze und farbige
Damenkleiderstoffe
Lama, Unterrockstoffe, Jadenstoffe
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
F. M. Brenninger.
Baumwollene und halbwoollene
Hosenstoffe,
Buiskin, Halbtücher,
Baumwollflanelle
gestreift, kariert & bedruckt,
in großer Auswahl billigst bei
F. M. Brenninger.

Chr. Becker, Murrhardt.
Herbst & Winter-Saison 1890/91.
Die Neuheiten in
Nuzug-, Hosen & Ueberzieher-Stoffen
für Herren und Knaben sind in großer,
höchst geschmackvoller und sparter Aus-
wahl von den besten bis zu den billigsten
Fabrikaten in allen modernen Geweben u. Farben
vollständig eingetroffen.
Musterkarten vom Lager stets portofrei zu
Diensten. Ferner mache ich die
Reservisten & Dispositions-Urlauber
auf mein reichhaltiges Kleider-Maga-
zin aufmerksam, sowie auf
weiße & farbige Hemden, Unterhosen, Kragen,
Kraavatten, Manchetten, Hosenträger,
Taschentücher u. c.
NB. Anfertigung nach Maß unter
Garantie für gutes Sizen und pünktliche Arbeit.
Chr. Becker.

Chr. Becker, Murrhardt
empfehle sein anerkannt solides, reichhaltiges
Aussteuer-Warenlager
nebst Betten-Fabrikation
= Bettfedern und Flaum =
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten unter
Zusicherung streng reeller Bedienung.
Chr. Becker.

Neuheiten in
Damenkleiderstoffen
nebst den dazu passenden Besätzen etc.
für Herbst & Winter
sind in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl für jeden
Bedarf geeignet eingetroffen und empfehle ich solche
unter Zusicherung solider Qualitäten und billigst gestellter
Preise.
Chr. Becker, Murrhardt.

Altertums-Verein
für das Murrthal & Umgebung.
Am Dienstag den 28. d. M. (Freitag Simon und Juda) hält der
Verein zu Badnang eine Versammlung ab.
Nach dem Besuch der Altertumsammlung beginnen um 2 1/2 Uhr die
Verhandlungen im Saal des Cafe Hätlin.
T a g e s o r d n u n g.
1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag von Präceptor Stengel in Großbottwar, „der Markt- und
Straßenverkehr zu Athen und Rom“, den Zentralpunkten des griechi-
schen und römischen Altertums.
3) Bericht über eine in letzter Zeit in Steinheim a. d. Murr ausgegrabene
römische Heilanstalt.
Zu recht zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der verehrl. Vereinsmitglie-
der, wie auch weiterer Altertumsfreunde ladet freundlichst ein
Badnang, den 21. Okt. 1890.
Der Vorstand.

Neuheiten in
Woll-Waren
in geschmackvollster Auswahl.
Woll-Schärpes
Damen-Kapuzen, Kinder-Kapuzen
in Wolle, Seide, Chenille,
Kopfhüllen, Kopfhäutchen, Umschlagtücher,
Chenille-Lächer.
Perfloss- und Plüsch-Kragen
Kinder-Kleidchen, Kinder-Kittel
Etricot-Kleidchen für Mädchen
Reizende Kinder-Mützen
Schlips, Stauder, Strümpfe
Handschuhe
Unterrocke aller Art.
F. A. Winter
Backnang.
Unterleibchen, Unterhosen
Kraavatten, Manchetten
Taschentücher u. c.

B a d n a n g.
Herren- und Knaben-Ueberzieher,
Kammgarnanzüge, Buiskinanzüge, Rodenjuppen,
Arbeitsjosen beste Qualität, Knabenanzüge
in großer Auswahl empfehle zu den billigsten Preisen.
Karl Ruff, Kleidermacher
Marktplatz.

Spinnerei Weingarten in Weingarten
Station Ravensburg.
Mechanische Leinenspinnerei u. Weberei
verarbeitet wie bisher
Flachs, Hanf & Abwerg
zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhluch) in
den anerkannt vorzüglichsten Qualitäten und besorgt ebenso das
Bleichen um billigen Lohn.
Spinnlohn 10 Pf. per 1 Schneller à 1000 Meter.
Sendungen franco gegen franco (Bedingung der Ver-
einigung der Lohnspinnereien).
Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Ueber-
nahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:
Carl Feucht, Backnang. H. Kepplers Wwe., Sulzbach.
C. F. Frisius, Murrhardt. C. F. Glock, Winnenden. M.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung
und Zubehör hat bis Martini oder auch
später zu vermieten, wer? sagt die
Expedition d. Bl.
B a d n a n g.
Meller-Gesuch.
Auf Weihnachten suche ich einen kräftigen
Burschen, der melken kann, oder
Lust hat, dasselbe zu erlernen. Der
Einstritt könnte auch schon bis Martini
erfolgen.
G. Gild.

B a d n a n g.
Moltke-Feier.
Zu Ehren des 90. Geburtstags des
Generalfeldmarshalls Grafen v. Moltke
findet am Sonntag den 26. Oktbr., nachmittags 4 Uhr, ein
Bankett im Wirth'schen Saale
statt, wozu an Jedermann, besonders an alle Vereine hiesiger Stadt
diese Einladung ergeht.
Der Ausschuss des Kriegervereins.
Eintritt für Musik 20 Pf.

B a d n a n g.
Neue russische
Kronjardinen
empfehle billigst, in Färbungen u. offen,
Häringe u. Sardellen.
Rudolf Hanf.
Feinst gereinigten
Weingeist
empfehle billigst
Rudolf Hanf.

Photographie.
Aufnahmen
alle Sonntage bei jeder Witterung.
C. Oswald
Photograph
hinter der Oberrammspöge.
B a d n a n g.
Geplatztes Bier
Buchen- &
Tannen-Holz
ist stets zu haben bei
Carl Roos, Bäckers Wwe.

B a d n a n g. Ein tüchtiger
Lothfalter
findet auswärts eine sehr gute Stelle.
Wo? sagt **Karl Zichtner.**
B a d n a n g. Ein tüchtiger
Lothfalter
kann sogleich eintreten bei
Heinrich Brenninger.
Eine solide fleißige
Stall- & Hausmagd
wird auf Lichtmess gesucht. Von wem?
sagt die Expedition d. Bl.

B a d n a n g. Ein braves
Mädchen
von 15 Jahren sucht bis Martini. Wer?
zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Schlafstelle
kann bezogen werden
Wspacher Straße 2.
B a d n a n g. Einen
Hohlen-Ofen
sucht zu kaufen
Hutmacher Stöckle.
B a d n a n g. Einige Wagen
Dung
hat zu verkaufen
Frau Schultze Schlienz Witwe.
B a d n a n g.
Wohnungen
hat zu vermieten
Bäder Dürr.

B a d n a n g.
Basen-Essen
nebst gutem neuen
Schwarzer Wein.
Cafe Hätlin.
B a d n a n g.
Neuen prima
Pfälzerwein
empfehle
Gasthof z. Post.
Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei
G. Anzer.
T. D. Bericht aus der Wanderversamm-
lung über den Vortrag des Hrn. Prof.
Gieseler, Stuttgart, über französ. Ge-
werbe- und Fortbildungsschulen auf der
letzten Weltausstellung in Paris.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Zum 90. Geburtstag Moltkes.

Festlich und freudig begeht am Sonntag Alldentschland den 90. Geburtstag des großen Schlachtenhelden, überall im ganzen deutschen Reich werden ihm die aufrichtigsten Glückwünsche von Jung und Alt, von Goh und Niedrig entgegengebracht, überall erklingen die Hochrufe auf „unseren Moltke.“ Denn das ist das Charakteristische dieser Jubelfeier, daß sie eine so allgemeine, alle Gesellschaftsklassen, alle Parteien durchdringende ist, wie sie in dieser Art zu den allergrößten Seltenheiten gehört. An diesem Tage tritt etwas klar und unzweifelhaft hervor, was selbst die allerbedeutendsten Männer nicht immer von sich sagen können, was aber von unserem großen Generalfeldmarschall zweifellos behauptet werden kann: Moltke, der junge Offizier, der Strategie im fernem Orient, der preussische General, der Chef des Generalstabes, der Generalfeldmarschall, er hat gegen viele und mächtige Feinde gekämpft und er hat sie besiegt, aber er auf der ganzen weiten Erde keinen einzigen Feind! Und weil dem so ist, liegt und läßt ihm auch das Ausland Gerechtigkeit widerfahren und auch dort gilt er als der bedeutendste Mann, dem der deutsche Heimat reicher Lorbeer ohne Mißgunst gegönnt wird.

Ein so reiches Menschenleben an dieser Stelle in engen Rahmen zu charakterisieren, ist nicht leicht; um so schwerer, als dem geraden sächlichen Sinn und Wesen eines Moltke, seiner aller Vordrängel abholde Art gegenüber mit den in manchen andern Fällen üblichen Lobeshymnen nicht gehen ist. Moltke ist ein Charakter, ein in so scharfen Umrissen hervortretender Charakter, daß auch am heutigen Jubeltage eben nur das wiederholt zu werden braucht, was das Volk, sei es das in Waffen, sei es das am heimatischen Herde, längst als richtig anerkannt hat. Es giebt nichts in dem Leben dieses seltenen Mannes, das heute etwa, um Mißgunst zu vermeiden, übergangen zu werden brauchte, nichts von dem man wünschen möchte, daß es anders sei, nichts, was besonders hervorgehoben werden müßte; denn alles in diesem Leben ist klar, gleichmäßig, durchdacht, tadellos. Eine einfache, nicht etwa demonstrative Bescheidenheit, wie erstere sich sehr selten bei Männern, die den Gipfel des Ruhmes erklommen, findet, paart sich in Moltkes Charakter mit einer ungemachten, natürlichen Niedrigkeit, die Jedem, ohne Unterschied des Standes, freundlich entgegentritt. Es weht durch die ganze Erscheinung Moltkes, sein Auftreten, sei es dem Soldaten, sei es dem Volke gegenüber, ein gut bürgerlicher Zug; er thront nicht unmaßbar auf dem Gipfel des Ruhmes, nicht unverwundlich der großen Masse des Volkes, vielmehr jedes seiner Worte und jede seiner Thaten sind Jedem klar und verständlich und nicht ein einziges Mal in seinem thatenreichen Leben gibt es eine Handlung, die dem Volke unbegreiflich bleibt. Alles, was Moltke that, ist für das Reich und seine Staatsbürger, Alles ist bedeutsam für Deutschlands Macht, Größe und Bestand, Alles ist selbstlos, ohne äußerliche Effektberechnung, ja sogar ohne viel Worte zu machen.

Mit diesem seinem politischen, sozialen und militärischen Glaubensbekenntnis macht Moltke eine verwandte Saite in jeder deutschen Brust erklingen, mit diesem Worte, das aber auch im Einklang steht mit seinen Thaten, knüpft er ein ungetrübtes Band zwischen sich und dem deutschen Volke. In diesem gegenseitigen Vertrauen des Weiteers der Schlachten und des Volkes beruht die außerordentliche, in unserer heutigen Zeit geradezu wunderbare Popularität Moltkes, beruht die allseitige Verehrung, die dem am 26. Oktober seinem neunzigsten Geburtstag feiernden Greise entgegengebracht wird.

In voller Frische des Geistes begeht Generalfeldmarschall Graf von Moltke seinen 90. Geburtstag. Neben Bismarck der letzte der Paladine um Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich, der letzte der Helden, die unter seiner Leitung Kaiser Wilhelms Schlachten geschlagen, steht Moltke vor uns als der lebendige Zeuge einer großen Zeit. Pflichtgetreu, wie sein kaiserlicher Herr, unbetrübt an den Erfolg seiner klugen Berechnungen glaubend, selbst wenn die Entscheidung allen anderen zweifelhaft erschien und unbedingt vertrauend der Tüchtigkeit und Schlachtfertigkeit des deutschen Heeres, so steht der große Strategist von Sedan vor dem deutschen Volke. Und beiseitend nach so großem Erfolge, jeden Augenblick des Dienstes gewärtig feierte vor 20 Jahren der Generalfeldmarschall im Lager von Versailles seinen 70. Geburtstag. Die Jubelrufe des deutschen Volkes, die damals verlauschten im Donner der Kanonen vor Paris, sie erneuern sich heute vielfachensüßig und dringen in das Kaiser-Schloß nach Berlin, wo Moltke als Gast weilte.

Ein tiefer Gerechtigkeitsglaube ist Moltke eigen. Von seinem eigenen Werte lange nicht so durchdrungen, wie er es mit Recht sein könnte, im Gegenteil stets bemüht, außerhalb liegenden Einflüssen des Verdienstes zuzuschreiben, das seinen genialen Plänen, seinem klaren Blick, seiner Selbstherrlichkeit gebührt, hat er immer volle Anerkennung für andere Leistungen. Namentlich wird er nicht müde, die Thaten der Armeen zu preisen, wie er vor Allem ein warmes Herz für den gemeinen Soldaten hat. Immer zufrieden mit dem was ihm selbst geboten wird, seine eigene Persönlichkeit in Bezug auf Bequemlichkeit gleichsam als Nebensache betrachtend, ist er vorzüglich für die Bedürfnisse der Heereskörper, die die von ihm erdachten Schlachten schlagen, die Siege erringen sollen. Klüßlich in der Gefahr wie jeder echte Soldat, ausdauernd in der Ertragung von Strapazen, still zufrieden und sogar sich

abheiß haltend nach errungenem Erfolg, voll Eifer, ohne daß dieser sich äußerlich unangenehm bemerkbar macht, bei der Arbeit, — das ist Graf Moltke, der deutsche Schlachtenheld. Und Moltke ist auch ein hochgebildeter Mann, der Länder und Völker kennen gelernt und studiert hat. Er schreibt vorzüglich und spricht nicht minder gut und vor Allem, wenn er spricht, dann weiß jeder, daß er auch Etwas zu sagen hat und deshalb lauschen auch auf sein Wort nicht nur die Abgeordneten des deutschen Volkes, sondern auch dieses selbst.

So ist es denn gewiß nicht zuviel gesagt, wenn man die Charakteristik Moltkes in die Worte zusammenfaßt: Er hat sein Leben, seine Fähigkeiten, seine Kenntnisse, sein ganzes Wollen und Können zu allen Zeiten dem deutschen Reiche geweiht und Alles, was er that, ist dem Reiche zum Segen gewesen; er ist ein Volksmann im besten Sinne des Wortes geworden, ohne daß er je um Volkes Gunst gebührt hat; er hat Millionen von Freunden und Verehrern und seinen einzigen Feind; er ist und bleibt eine der sympathischsten Persönlichkeiten der Geschichte aller Zeiten; er ist ein ganzer Mann, und ein richtiger deutscher Mann mit allen Tugenden seines Herzens. Und wenn heute der Greis auf sein thatenreiches Leben mit dem ihm eigenen feinen Lächeln zurückzuseht, so kann er sich sagen, daß er dieses Leben nicht umsonst gelebt, daß er in allen Phasen desselben das Beste gewollt und das Beste vollbracht hat, daß er sich unvergänglichen Ruhm in der Weltgeschichte erworben und ewige Dankbarkeit im Herzen des deutschen Volkes gesichert hat. Und in diesem Sinne töne ihm heute zu seinem Jubeltage der Jubelruf des ganzen deutschen Volkes entgegen:

Unser Moltke, er lebe hoch, hoch, hoch!

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badenau, 24. Okt. Die Schulferien zu Ehren des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke werden gleichzeitig Samstag vormittag 9 Uhr in allen hiesigen Schulen abgehalten werden.

Gleichwie in anderen Städten wird zum Geburtstage des großen Generalfeldmarschalls ein Bankett stattfinden, welches der hiesige Kriegerverein im Württembergischen Saale auf Sonntag nachmittag 4 Uhr festgesetzt hat. Wir sind überzeugt, daß die Beteiligung eine ungemein starke sein wird.

Schon gestern früh kündete Schneefall kältere Tage an, heute ist solcher noch reichlicher über Nacht gekommen. Nach dem Barometerstand wäre schöneres Wetter wieder in Aussicht.

Erleher-Glücksfälle. Bei dem in der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober d. J. ausgebrochenen Brande wurde das Wohnhaus des Otto Benzel vollständig eingeäschert. Der erlittene Brandschaden beträgt nach der amtlichen Feststellung 8100 M., womit das Gebäude in dem vorigen Umfange nicht wieder hergestellt werden kann. Der Mobilienverlust beträgt 5237 M. Zwei Schweine, wie das Viehvieh verbrannt. Bei der großen Gefahr für die in unmittelbarer Nähe befindlichen umfangreichen Dekonomie-Gebäude war es ein Glück, daß vollständige Windstille herrschte. Eine Ausdehnung des Brandes hätte die in geringer Entfernung gelegenen Fürstlich Löwenstein'schen Waldungen in zweifelhafte Gefahr gebracht und einen nicht abzuschätzenden Schaden verursacht. Durch Aufstellung eines Hydropompes konnte Wasser aus dem unterhalb des Hauses gelegenen See zur Brandstätte gebracht werden.

Stuttgart, 21. Oktober. Die Reise des Kriegsministers v. Steinheil nach Berlin ist nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ in erster Linie durch die Moltkefeier hervorgerufen: Herr v. Steinheil wird dem großen Generalfeldmarschall die Glückwünsche des Königs und des württembergischen Armeekorps überbringen. Zu gleicher Zeit wird der Minister bei seinem Aufenthalt an der Erledigung einer Reihe militärischer Fragen teilnehmen.

Stuttgart, 21. Okt. Lieberfranz. In einer Sängerversammlung beschlossen die Sänger, im nächsten Jahre, Ausgangs Juli die längst projektirte Sängerreise nach Berlin zur Ausführung zu bringen, sofern mindestens 120 Sänger an derselben teilnehmen.

In der „Tagwacht“ läßt der Vorstand des Vereins für volkstümliche Wahlen in Stuttgart, sämtliche Wahl-, Arbeiter- und Volksvereine Württembergs auf Sonntag den 2. November zu einer öffentlichen Landesversammlung mit folgender Tagesordnung ein: 1) Bericht vom Parteilag in Halle, Referent: Klotz; 2) Gründung einer Landesorganisation, Referent: Dietrich; 3) unsere Parteipresse, Reichstagsabg. Dietz; 4) die geplante Verwaltungsreform, Referent: Schriftsteller Stern.

Delegierte zu entsenden ist auch den Sozialdemokraten derjenigen Orte gestattet, in welchem bis jetzt noch keine Organisation bestand.

Tübingen, 22. Okt. Drechsler Storz (Demokr.) ist mit 2386 Stimmen gewählt, Stadtschultheiß Storz erhielt 1837 Stimmen.

Berlin, 22. Okt. Bei den Majestäten in Potsdam speisen gestern Mittag Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Staatssekretäre v. Bötticher, General v. Sahlke und der würt. Kriegsminister v. Steinheil. — Die Ankunft des Königs der Belgier erfolgt am 28. Okt. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in Potsdam, wozu großer militärischer Empfang befohlen ist.

* Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat der Kaiser befohlen, zur ganz besonderen Ehrung des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke an dessen Ehrentage vormittags alle Fahnen und Standarten der Berliner Garnison nach Moltke's Wohnung zu überbringen. Nach dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, an welchem voraussichtlich auch der Kaiser teilnimmt, versammeln sich alle Feldmarschälle, Generalobersten und kommandierenden Generale, der Reichskanzler, der Kriegsminister, der kommandierende Admiral und alle Generaladjutanten im Generalsabgebäude. Der Kaiser, der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden und Hessen und alle Prinzen, gefolgt von den Generalen, begeben sich darauf in Moltke's Wohnung zur Beglückwünschung. — Die Zahl der Teilnehmer an dem Festzug wächst ständig; es sind bereits gegen 11 000 Teilnehmerarten gelöst.

Sigmaringen, 21. Okt. Der Entfaltung des Denkmals für den Fürsten Karl Anton wohnten die fürstliche Familie, die Königin von Sachsen und Rumänien, die flandrische Familie und viele Deputationen bei. Auf die Rede des Komitee-Vorsitzenden antwortete der Fürst und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann fand Frühstück im Schloß statt.

Deisterreich-Ungarn. **Wien, 22. Okt.** Zum Moltkefest entsendet das 71. k. u. k. Infanterieregiment „Graf Moltke“ seinen Obersten, einen Major, einen Hauptmann und einen Oberleutnant als Glückwunschdeputation nach Berlin.

Rußland. **Petersburg, 22. Oktober.** Der Zar sendet Moltke sein Bildnis zur Geburtstagsfeier.

* Das größere Verdienst. Als 1871 die Truppen in Berlin einzogen, an deren Spitze Bismarck und Moltke zogen, wurde Ersterem von einem Berliner Bürgerständchen ein silberner Lorbeerzweig mit einigen dazu passenden Worten überreicht. Bismarck lehnte den Kranz jedoch ab, und auf Moltke weisend, sagte er, daß derselbe diesem gebühre, der hätte, den Krieg gewonnen. Darauf antwortete das Kind zwar etwas besangen, aber sehr beredsam: „Ja, aber Sie (Bismarck) haben ihn doch angefangen.“

Fruchtbreise. **Badenau, 21. Oktober 1890.**

Dinkel 7 M. 20 Pf. 7. M. 08 Pf. 7 M. — Pf. Haber 6 M. 70 Pf. 6 M. 38 Pf. 6 M. 20 Pf.

Obkpreise. **Stuttgart, 23. Okt.** Mohobit: Wilhelmplatz. Preis 6 M. — Pf. bis 6 M. 20 Pf. — Güterbahnhof. Deserr. Preis pr. Ztr. 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 50 Pf. Schweiz. 4 M. 60 Pf. bis 5 M. 20 Pf.

Gerbvorschichten. **s. Vom Vottmarthal, 22. Okt.** Die Lese ist bei uns, abgesehen von den herrschaftlichen Weinbergen, in vollem Gang. Glühendes Frühgewächs wurde Ende voriger Woche gelesen und rauch verkauft. Die vorzügliche Witterung, ebenso die letzten Regentage haben in der Reife der Trauben vieles gutgemacht. In jungen Weinbergen schlagen die Erwartungen in der Fülle meist vor, in alten Anlagen sind die Erträge weniger befriedigend. Von Preisen hört man noch nicht viel. Ein Kauf gemischt. Gewächs in Großbottwar zu 130 M. H. ist nicht maßgebend. Wenn auch unsere Weinbäuer sich höhere Preisaufschläge wünschen und das ihnen auch zu gönnen wäre, so steht wahrscheinlich ein Niedergang der Preise in Aussicht, zumal noch manche bei dem heutigen Erzeugnis sich nicht zu tief im Kaufe einlassen dürften. Kommen den Montag erwartet man schon Leben auf dem Weinmarkt.

Mundelsheim, 23. Okt. Lese in vollem Gang. Quantum schlägt überall zurück, Qualität vor. Vergleichen versprechen ein sehr gutes Erzeugnis. Käufe rot Mittelgewächs zu 130—145 M. pr. 3 H. Käseberger 180 M.

Kaufen a. N., 22. Okt. Käufe per 3 H. zu 130, 132, 135, 136, 137, 138, 140, 145, 150 und 155 Mark.

Löwenstein mit Reifach, 22. Okt. Lese bei schönstem Wetter heute begonnen. Qualität recht gut. Noch kein Kauf.

Weinsberg, 22. Okt. Käufe zu 110, 120, 125 und 135 M. Einiges auf Durchschnitt.

Beutelsbach, 23. Okt. Käufe zu 97 u. 102 M. für 3 H. Qualität übertrifft die fernende. — Geradstetten i. N. Lese nahezu beendet. Heute ein Kauf zu 90 M., ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht. — Schnaitz Lese in vollem Gange. Heute Käufe zu 101, 100 und 95 M. für 3 H.

Evangelischer Gottesdienst in Badenau (mit Filialien) am Sonntag den 26. Oktober.

Vormittags Predigt: Herr Stefan Kallgreuter. Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Leis. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtschultheiß Juchos.

Ratholischer Gottesdienst am Sonntag den 26. Okt. in Badenau um 9 1/2 Uhr in Oppenweiler um 1 1/2 Uhr.

Geförben. Wader, B. Gemeindepfarrer, Schöndorf. Jäggle, K., Feldwibel, Stuttgart. v. Schöle, Obersten Wader, Stuttgart. Langer, Emilie, Wilmshelmshof. Gelb, Jakobine, Neustlingen.

Hierzu Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 43.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 128

Dienstag den 28. Oktober 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badenau 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badenau durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badenau und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Viehstande des Jakob Ulmer, Straßenwärters in Unterschönthal, Obe. Badenau, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Badenau, den 25. Okt. 1890. R. Oberamt. Schütz.

R. Ortschulinspektorat

werden an Einbindung der Berichte über Beginn der Winterabendschule resp. Fehlbericht nach Konf. Amtsbl. 10. 1666 auf Martini erinnert. Badenau, den 27. Okt. 1890. Rgl. gem. Oberamt in Schulsachen: Schütz. Deisinger.

Aufruf und Bitte

der deutschen Frauenvereine unter dem roten Kreuze.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstentliebe angestrebt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preussische Vaterländische Frauenverein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauenvereine unter dem roten Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einflussvollste Förderung fanden, müssen als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergänglichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unauflöslicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der deutschen Frauenvereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebnis unter dem Namen „Frauendank“ Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeitsjubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung Frauenzunft zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämtlicher deutscher Frauenvereine unter dem roten Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gebietet hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksthümlichen Sinne der hohen Verfassungen nicht entsprechen, wenn die Teilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gesühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Vorstehendem Aufruf hat mit Zustimmung ihrer hohen Protektorin, Ihrer Majestät der Königin, auch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich angeschlossen in dem Vertrauen, daß die Frauen unseres Landes gerne mitthelfen werden zu einer Stiftung, an deren Erträgnissen auch unsere vaterländischen Wohlthätigkeitsanstalten Anteil bekommen werden.

Frauen und Jungfrauen unseres Bezirks, welche zu der gemeinnützigen Stiftung „Frauendank“ einen Beitrag zu geben bereit sind, werden gebeten, ihre Gaben bei der Ortsamtsstelle (Pfarramt oder Schultheissenamt) abzugeben, welche das Ergebnis der Sammlung auf 15. November d. J. an die Bezirksamtsstelle, an Herrn Oberamtspfleger Kugler in Badenau, einreichen wollen.

Badenau, den 24. Okt. 1890. Rgl. gemeinschaftl. Oberamt. Schütz. Kallgreuter.

Oppenweiler.

Wohnungsvermietung.

In Folge der Ausbebung der zweiten Forstwächtersstelle in Oppenweiler ist im dortigen Forstwächtershaus eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zugehör, eventuell auch Gartenanteil zu vermieten. Anträgen sieht entgegen Badenau, den 25. Okt. 1890. K. Kallgreuter. Gmelin.

Badenau.

Aufforderung an freiwillige Mitglieder zur Zahlungs-Commission

bei der auf 1. Dezember d. J. anberaumten Volkszählung. Melbungstermin: 3 Tage. Den 27. Okt. 1890. Stadtschultheissenamt. G. d.

Die Weingärtnergesellschaft

Beilstein

verkauft am nächsten

Dienstag den 28. d. M., mittags 2 Uhr, ca. 160 Hektoliter Mostwein, sorgfältig ausgelesen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Vorstand: Stadtschultheiß Hartner.

Vollmachten in Teilungs-, Konfuz-, Rechtsachen vorrätig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Weinmost-Verkauf

am nächsten

Mittwoch den 29. d. M., nachmitt. 1 1/2 Uhr, von der Gemeinde 500 Liter Portugieser 30 hl weiß, 90 hl rot, Schultheiß Reichle.

wozu freundlich einladet " " Gesellschaft

Die allgemeine Weinlese

beginnt in

Sippoldswiler, Säfern und Hohnweiler am Montag den

27. Oktober.

Die Trauben sind gesund und schön und versprechen einen recht trinkbaren Wein zu liefern.

Käufer sind recht freundlich unter dem Ansehen eingeladen, daß rasche Beförderung unter der Kelter den Bediensteten zur Pflicht gemacht ist.

Sippoldswiler, 23. Okt. 1890. Gemeinderat.

Sulzbach.

Fahnen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Wund-

arztes Wernerle kommen am nächsten

Dienstag den 28. Okt. d. J., von vormittags 9 Uhr an,

Geld u. Silber, Bücher, Mannsleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fuß- und Bandgeschirr, wie allerlei Hausrat zum Verkauf.

Den 24. Oktober 1890. Waisengericht. Vorstand: Wenzel.

Heiningen.

Wohnhaus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Jakob Stäudle, Schuhmachers Witwe von hier, kommt deren vorhandenes Wohnhaus mit Gemüsegarten am nächsten

Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im ersten öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar:

66 qm ein im Jahre 1865 neu erbauter zweistöckiger Wohnhaus mit 56 qm Hofraum dabei und 47 qm Gemüsegarten.

Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Birge zu stellen ist.

Den 24. Okt. 1890. Waisengericht. Vorstand: Bäuerle.

Badenau.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird gegen bare Bezahlung am

Freitag den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Oberstfeld.

1 Ovalsäßen,

333 Liter haltend,

1 silberne Taschenuhr, 1 Sofa, 1 Wanduhr, 5 Stuhl Porträt, 1 Aufschlagstuhl, 7 Paar fertige Stiefel, ganz neu u. durchaus gemagelt, 1 schwarze Haut, verschiedenes angekauftenes Leder.

Zusammenkunft in der Kanzlei des Gerichtsvollziehers.

Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 27. Oktober 1890. Gerichtsvollzieher Vignon.

Badenau.

Freitag den 31. Oktober, nachmittags 1 Uhr,

wird im Wege der Zwangsversteigerung im öffentlichen Aufsteich gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

1 Gummiwand,

ca. 12 Meter lang.

Liebhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft in der Kanzlei des Gerichtsvollziehers.

Den 27. Oktober 1890. Gerichtsvollzieher Vignon.

Anszuleihen

sind auf Martini ca. 2400 Mk. und 2 Posten von je 1000 Mk.

Gesucht

werden 350 oder 400 Mk. auf 750 Mark Pfandsicherheit l. Recht à 4 1/2 %.

Näheres durch Steiner, Verm.-Anuar.

Mittelbraden.

Geld-Antrag.

500 Mk. Privatgeld sind auf Martini gegen doppelte Sicherheit in Gütern auszuliehen. Wo? zu erfragen bei Gemeinderat Klein.

Badenau.

Ein 4- und ein 6-eimiges

Saß

verkauft

C. Waffisch.

Oberstfeld.

Ein 5 Jahre altes, sehr

Pferd

(Pferdschimmel), mit Garantie, 2 Geschirre und ein Einpännergeschirr verkauft

Schultheiß Reichle.